

# Qualitätsreport 2005



**Juni 2006**

## Verantwortung, Kontaktadresse

**Chefarzt Psychosomatik und Medizinische Psychotherapie:** Dr. med. Rolf Oberhänsli  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie  
rolf.oberhaensli@klinikschoetzen.ch

**Chefarzt Medizin und Rehabilitation:** Dr. med. Walter Byland  
Facharzt für Innere Medizin  
walter.byland@klinikschoetzen.ch

---

**Geschäftsleitung Schützen Rheinfelden AG:** Dr. Samuel Rom  
CEO  
samuel.rom@schuetzen-ag.ch

---

**Klinikleitung:** Jürg Waldmeier  
lic. phil. Klinischer Psychologe  
Klinikleiter  
juerg.waldmeier@klinikschoetzen.ch

Ute Dahm  
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie  
Stv. Klinikleiterin, Stv. Chefärztin  
ute.dahm@klinikschoetzen.ch

Myrta Hügin  
Leitung Administration  
myrta.huegin@klinikschoetzen.ch

---

**Adresse:** Klinik Schützen  
Bahnhofstrasse 19  
4310 Rheinfelden

Tel: +41 (0)61 836 26 26  
Fax: +41 (0)61 836 26 20

info@klinikschoetzen.ch  
www.klinikschoetzen.ch

---

Wir haben uns nicht für eine einheitliche Schreibregel für die weiblichen und männlichen Bezeichnungen entschliessen können. Es sind immer beide Geschlechter gemeint.

Redaktion: Ute Dahm, Samuel Rom, Iris Scherer

## Vorwort

Mit diesem Papier wollen wir unser Bekenntnis zu hoher Qualität mit Facts & Figures belegen. Wir sind in der Klinik Schützen nicht erst seit der Verankerung von Qualitätsanforderungen im KVG daran, unseren Patienten, den Zuweisenden und vor allem den Kostenträgern fachgerechte und patientenorientierte Leistungen auf höchstem Qualitätsniveau zu bieten. So beschäftigen wir seit je bestausgebildete Ärzte, Psychologen und Pflegepersonen, welche fast alle neben ihrer Fachausbildung auch noch über eine psychotherapeutische Zusatzausbildung verfügen. Wir erklären uns aber unseren Erfolg auch mit einem Bekenntnis zu einem Personalschlüssel, welcher der Komplexität der Behandlungsaufgaben entspricht und welcher der Regeneration und Erholung dieser Fachkräfte die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Zudem brauchen unsere Mitarbeitenden Zeit, um sich fachlich auf der Höhe zu halten, wir fördern deren Weiterbildung aktiv.

Von den Mitarbeitenden unseres Hotel-Partnerbetriebes, welche die Hotelleriedienstleistungen für die Klinik-Patienten erbringt, haben wir eine ausgeprägte Patienten- oder eben Kundenorientierung übernommen. Auch auf dem Hotelgebiet – dessen Bedeutung wohl mancherorts unterschätzt wird – wollen wir für die Patienten Höchstleistungen erbringen.

Dieser, unser erster, Qualitätsreport gibt einen Überblick über den aktuellen Stand unseres Qualitätsmanagements, er grenzt sich von den üblichen Jahresberichten und Image-Broschüren ab. Er soll – wie z.B. in Deutschland bereits gesetzlich gefordert – einen „Blick in unsere Kochtöpfe“ erlauben. Er steht im Zeichen der Intensivierung unseres Qualitätsbewusstseins, orientiert sich an der EFQM-Philosophie und soll regelmässig überarbeitet und aktualisiert werden. Grundlage ist die hier erstmals formulierte Qualitätspolitik, welche das Handeln aller Klinikmitarbeitenden lenken soll.

Echte Partnerschaft setzt ein hohes Mass an Information und Transparenz voraus, wir wollen unsern Partnern – allen voran den Leistungsfinanzierern – aufzeigen, dass wir in unserer Klinik nicht nur von Qualität reden, sondern diese belegbar erbringen. Tagtäglich.

Wir hoffen, mit dieser erweiterten Transparenz einem Informationsbedürfnis zu entsprechen und wir freuen uns auf die daraus resultierenden Rückfragen, Kommentare und Gespräche.

Schützen Rheinfeldern AG

Dr. Samuel Rom  
CEO

## Einleitung

Die Qualität unserer Arbeit messen wir in Anlehnung an die Vorgaben des KVG an den Fragen, ob die Indikation für die stationäre und/oder ambulante Behandlung in unserer Klinik richtig gestellt wird, ob wir für die Behandlung und Abklärung zweckmässige und wirksame Verfahren einsetzen und ob wir diese effizient und wirtschaftlich anwenden. Wichtig sind uns auch die Zufriedenheit der Patienten, Zuweisenden, Kostenträger und last but not least der Mitarbeitenden.

Die Indikation für die stationäre Behandlung klären wir wenn immer möglich vor dem Klinik-aufenthalt in einem Gespräch mit dem Patienten und in engem Kontakt mit den zuweisenden Ärzten ab. Wir haben einen Kriterienkatalog zusammengestellt, an Hand dessen sich Indikationen überprüfen und die Zielgruppe von Patienten definieren lassen, die von unserem Angebot am meisten profitieren.

In der Vorabklärung und in den ersten Tagen des stationären Aufenthaltes treffen wir die Auswahl der für den Patienten geeigneten Therapieverfahren.

Unsere Fachleute, Ärzte, Pflegende, Psychologen und die andern Therapeuten arbeiten mit modernen, interdisziplinären Therapieansätzen. Die therapeutischen Konzepte überprüfen wir regelmässig und passen sie dem Stand der gesicherten Erkenntnisse an. Bei Bedarf ziehen wir dabei externe Fachleute bei. Wo nötig orientieren wir unser Handeln an Guidelines von Fachgesellschaften. Die Supervision von Behandlungsabläufen und/oder Teamprozessen durch klinikexterne Experten ist bei uns institutionalisiert.

Die Therapien sind zielorientiert und auf die Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten. Dabei orientieren wir unser Vorgehen an den Ressourcen der Patienten und den Prinzipien der Salutogenese. Die Zielerreichung wird mit den Patienten evaluiert. Wir arbeiten vernetzt und ziehen, wo sinnvoll, Angehörige oder Arbeitgeber in Absprache mit dem Patienten bei. Die Klinik ist in einem Drei- und einem Viersternehotel untergebracht. Das gepflegte Ambiente der Hotels vermittelt normale und gesunde Lebendigkeit; es bildet – auf seine Art – einen nicht unwesentlichen Teil der Behandlung.

Die Behandlungsteams sind interdisziplinär zusammengesetzt. Wie sich an den Personalschlüsseln ablesen lässt, verfügen wir über genügend Fachkräfte für unsere therapeutische Arbeit. Dank der guten personellen Dotierung haben wir Zeit für die individuelle Behandlung jedes Patienten. Dies ermöglicht ein Arbeiten mit wenig Stress und viel Befriedigung. Dank der guten Arbeitsplatzqualität kennen wir keine Rekrutierungsprobleme.

Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter ist hoch, wir beschäftigen mehrheitlich Fachleute mit langer Berufserfahrung und breit gefächerten Zusatzausbildungen. Durch permanente Fortbildung in klinik-internen Veranstaltungen halten wir den Kompetenzgrad hoch. Zudem unterstützen wir die Weiterbildung bei externen Anbietern grosszügig mit zeitlicher Freistellung und finanziellen Beiträgen. Von zuständigen Stellen ist unsere Klinik eine anerkannte Weiterbildungsstätte für die Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, für klinische Psychologie, Physiotherapie und Krankenpflege.

Kommunikation hat in unserer Arbeit einen grossen Stellenwert. Durch gute Absprache mit den zuweisenden und nachbehandelnden Stellen werden Doppelspurigkeiten vermieden und die Behandlungskontinuität gewahrt. Den Kostenträgern lassen wir transparent die nötigen Informationen zukommen, die sie für die Übernahme der Kostengutsprache brauchen.

Durch die Meldung von kritischen Ereignissen lernen wir von unseren Fehlern oder von Schwachstellen. Ein formalisiertes CIRS ist im Aufbau.

Behandlungsqualität aus Sicht der Patienten überprüfen wir durch standardisierte Befragungen beim Austritt und nach sechs Monaten. Dabei erzielen wir im Vergleich zu unseren Mitbewerbern gute Resultate. In wissenschaftlichen Arbeiten, die zum Teil bereits veröffentlicht

wurden, untersuchen wir im Sinne einer Outcome-Messung den Behandlungserfolg bei unseren Patienten oder die Risiken von Medikamenteninteraktionen und deren Vermeidung.

Die Verantwortlichen in den Klinik- und Abteilungsleitungen werden mit Kennzahlen über die laufenden Kosten informiert. Dies ermöglicht einen wirtschaftlichen Umgang mit unseren Ressourcen. Von einem neuen System zur Ermittlung der Einzelfallkosten (Rekole), das im kommenden Jahr in unserer Klinik eingeführt wird, erwarten wir eine weitere Steigerung unserer Effizienz.

Klinik Schützen

Dr. med. Rolf Oberhänsli  
Chefarzt Psychosomatik, Medizinische Psychotherapie

## Inhalt

Allgemeine Strukturdaten .....	7
Trägerschaft .....	7
Die Klinik für Psychosomatik und medizinische Psychotherapie.....	7
Stationärer Bereich.....	7
Die Abteilungen im Detail .....	8
Die Ambulatorien der Klinik Schützen .....	11
Kriterien für die Notwendigkeit der stationären Behandlung .....	12
Klinik für Rehabilitation und Nachbehandlung älterer Menschen.....	13
Qualitätsentwicklung .....	14
Qualitätspolitik der Klinik Schützen .....	14
Untersuchungen zur Ergebnisqualität .....	15
Struktur- und Prozessqualität .....	15
Allgemeine Leistungsdaten .....	16
Stationäre Aufenthalte.....	16
Ambulante Behandlungen .....	17
Häufigkeit der Hauptdiagnosen nach ICD-10 Codes (Nur Bereich Psychosomatik).....	18
Berufs-Qualifikationen der Fachpersonen.....	18
Personell fachliche Leistungsdaten.....	18
Qualifikationen im ärztlich-therapeutischen Team .....	18
Pflegepersonal.....	19
Physiotherapie.....	19
Therapeutische Möglichkeiten.....	20
Supervisoren der Klinik Schützen .....	21
Vorträge, fachliche und wissenschaftliche Publikationen.....	22
Vorträge im Jahr 2005.....	22
Ärztetagungen 2005 .....	23
Fachbeiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften 2005 .....	23

# Allgemeine Strukturdaten

## Trägerschaft

Die Klinik Schützen ist ein Geschäftsbereich der Schützen Rheinfelden AG, die 1982 gegründet wurde. Die **Privatklinik für Psychosomatik, Medizinische Psychotherapie und Rehabilitation** wird in den Gebäuden des Seminarhotels Schützen\*\*\* und des Hotels EDEN im Park\*\*\*\* betrieben, die ebenfalls zur Schützen Rheinfelden AG gehören. Der Klinik angegliedert sind zwei Ambulatorien mit Sitz in Rheinfelden und Aarau. Die Kombination von Hotel- und Klinikbetrieb für psychosomatische Patienten ist einzigartig in der Schweiz.

Die Schützen Rheinfelden AG bietet mit einer gemeinsamen Geschäftsleitung und Geschäftspolitik qualitativ hoch stehende, aktuelle Dienstleistungen an für Klinikgäste, Seminar-gäste, Hotel- und Restaurantgäste, Kulturinteressierte, Badegäste sowie Privat- und Businesskunden.

## Die Klinik für Psychosomatik und medizinische Psychotherapie

Die Klinik Schützen ist das Kompetenzzentrum für Psychosomatik in Rheinfelden und mit aktuell 75 Spitalbetten Marktführerin in der Schweiz. Sie hat seit 1982 eine Betriebsbewilligung. Die Klinik Schützen ist seit 1998 auf der Spitalliste des Kantons Aargau als eines der sechs Privatspitäler aufgeführt und steht bei allen grossen Kranken- und Unfallversicherern unter Vertrag. Die Kostenübernahme ist auf allen Abteilungen und in den Ambulatorien garantiert. Behandelt werden sowohl Zusatz- als auch Allgemein-Versicherte Patienten. Neben dem Bereich Psychosomatik und stationäre Psychotherapie führt die Klinik Schützen eine kleine Rehabilitationsabteilung für Menschen nach Operationen oder schweren Erkrankungen.

Rund 160 Mitarbeitende sind für die Privatklinik tätig. Die Klinik Schützen ist von der FMH anerkannt als **Weiterbildungsstätte** für den Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie (B1 – 3 Jahre, stationär und ambulant). Sie ist Ausbildungsort für Psychologen/Psychotherapeuten, Pflegefachleute, Physiotherapeuten und im kaufmännischen Bereich. Die Klinik ist bekannt als Ort für Fortbildungen, sei dies durch Fachseminare oder Publikumsveranstaltungen.

Mit unserem integrierten Konzept führen wir den Klinikbetrieb in ausgesprochen guter Hotelatmosphäre und vermitteln unseren Patienten den Eindruck einer lebendigen, alltagsnahen, lebensbejahenden und erholsamen Umgebung. Damit wenden wir uns bewusst von der üblichen Klinikatmosphäre ab. Mit unseren beiden Solbädern und den schönen Garten- und Parkanlagen bieten wir zusätzlichen Komfort, der in der Schweiz einmalig ist.

## Stationärer Bereich

62 der 75 Betten sind dem **Bereich Psychosomatik und Medizinische Psychotherapie** zuzuordnen und verteilen sich über vier Abteilungen.

Seit Jahren besteht eine konstante Bettenauslastung von 95-97%. Für alle Abteilungen existieren Wartelisten. 40% der Patienten stammen aus dem Kanton Aargau. Die Klinik Schützen übernimmt damit im Kanton Aargau einen wesentlichen Teil der Versorgung im Bereich der stationären Psychotherapie. Eintrittsdiagnose ist in über 85% der Fälle eine depressive Symptomatik, die zugrunde liegende Problematik differiert jedoch.

Die einzelnen Abteilungen unterscheiden sich bezüglich Zielgruppe und folglich auch bezüglich des therapeutischen Angebotes voneinander. Als besondere Schwerpunkte sind zu nennen:

- Psychotherapie im Alter
- Essstörungen bei jungen Erwachsenen
- Psychosomatische Onkologie
- Stationäre Einzelpsychotherapie

In wachsendem Umfang bieten wir austretenden Patienten für den Übergang ein tagesklinisches Angebot.

## **Die Abteilungen im Detail**

### **Abteilung 1**

Auf dieser Abteilung behandeln wir vorwiegend Menschen in der ersten Lebenshälfte. Indikationen sind

- depressive Störungen
- Angst-/Panikstörungen
- Somatisierungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychische Traumatisierungen in Zusammenhang mit einem Unfall (z.B. nach HWS-Schleudertrauma)
- In begrenztem Umfang werden hier auch Menschen mit einem sekundären Substanzmissbrauch (Alkohol/Medikamente) aufgenommen. Voraussetzungen sind die Bereitschaft, und Möglichkeit die Problematik therapeutisch anzugehen, sowie gegebenenfalls eine abgeschlossene körperliche Entzugsbehandlung.

**Das therapeutische Angebot der Abteilung** beruht im Wesentlichen auf einer Kombination aus Einzel- und Gruppenpsychotherapie.

Die Zusammenarbeit von Fachärzten für Psychiatrie/Psychotherapie und Innere Medizin mit psychologischen Psychotherapeuten ermöglicht eine umfassende Behandlung auch bei Patienten mit Somatisierungsstörungen oder parallel bestehenden somatischen Erkrankungen. Vervollständigt wir das Angebot durch Körpertherapeutische (Entspannungstechniken, Körperwahrnehmung) und physiotherapeutische Massnahmen sowie Kreativtherapien.

### **Abteilung 1 (PO) Psychosomatische Onkologie**

Es bietet Patienten, die vor dem Hintergrund einer malignen Erkrankung psychisch dekomensieren (überwiegend depressive Reaktionen bzw. Anpassungsstörungen) ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes therapeutisches Angebot, das psychoonkologisches Wissen und onkologisch-hämatologische Kompetenz vereinigt.

Auch hier wird eine Kombination von Einzel- und Gruppentherapien eingesetzt. Den körpertherapeutischen Angeboten kommt aufgrund der Veränderungen (Körperbild, Körperempfinden, körperliche Leistungsfähigkeit), mit denen diese Menschen sich auseinandersetzen müssen, eine besondere Bedeutung zu.



## Abteilung 2 (Psychotherapie der 2. Lebenshälfte)

Diese Abteilung richtet sich ganz gezielt an Menschen in der zweiten Lebenshälfte, da ihre Lebenserfahrung und der thematische Hintergrund ihrer psychischen Erkrankung sich von denen jüngerer Menschen unterscheiden. Abschied vom Lebenspartner, vom Beruf, von körperlicher Leistungsfähigkeit nehmen einen grösseren Raum ein.

Im Vordergrund stehen folgende Diagnosen:

- (Erschöpfungs-)Depressionen
- Angststörungen
- Psychosomatische Krankheiten (im engeren Sinn)
- Somatoforme Störungen (Schmerzproblematik)
- Anpassungsstörungen bei Verlust von Partner, Arbeitsplatz
- Sekundärer Substanzmissbrauch

Das **therapeutische Angebot** vereinigt wiederum einzel- und gruppentherapeutische Massnahmen.

Auf der Aktivierung liegt ein besonderer Focus, da Menschen dieser Altersgruppe vermehrt zu sozialem Rückzug und körperlicher Inaktivität neigen. Hier setzen die Bewegungstherapie, die Physiotherapie und die Abteilungsaktivitäten an.

Da viele dieser Patienten unabhängig vom Grund des stationären Aufenthaltes unter anderen körperlichen Erkrankungen leiden, sind neben dem psychiatrisch/psychotherapeutischen Wissen auch hier internistische Behandlung und eine gute medizinisch-pflegerische Betreuung gewährleistet.

## Abteilung 3

Das therapeutische Angebot dieser Abteilung ist gezielt auf junge, psychisch strukturschwache Erwachsene zugeschnitten. Häufigster Eintrittsgrund sind Depressionen, Angst- und Panikstörungen sowie selbstverletzendes Verhalten bei Patienten mit

- Persönlichkeitsstörungen, borderline-strukturierte Persönlichkeiten
- Traumatisierungsstörungen
- Adoleszenzkrisen
- Somatisierungsstörungen
- ***Eine besondere Kompetenz besteht für Patienten mit Essstörungen.***

Das **therapeutische Angebot** ist stark gruppen- und milieuorientiert. Der Tagesablauf ist sehr viel strukturierter als auf den übrigen Abteilungen und umfasst

- Intensive Gruppentherapie nach gruppensystemischer, gestalttherapeutischer und psychoanalytischer Methode
- Physiotherapiegruppe
- Bewegungsgruppe

Darüber hinaus gibt es themenspezifische Gruppenangebot wie

- Essgruppe (für Patienten mit Essstörungen)
- Suchtgruppe (bei abhängigen Verhaltensmustern)
- Gruppe bei selbstschädigendem Verhalten

Ergänzt wird dieses Programm durch einzeltherapeutische Kontakte und die psychiatrische Visite.

Diese Abteilung bietet in kleinem Umfang ein **teilstationäres Angebot** vor allem um austretenden Patienten den Übergang ins ambulante Setting zu erleichtern beziehungsweise früher zu ermöglichen, in einzelnen Fällen auch als Ersatz für einen stationären Aufenthalt. Das therapeutische Angebot ist eine angepasste Version des Programms für stationäre Patienten.

#### **Abteilung 4 (stationäre Einzelpsychotherapie)**

Diese Abteilung ist für Menschen aller Altersgruppen offen. Sie ist streng einzeltherapeutisch ausgerichtet und richtet sich an Patienten, für die gruppentherapeutische Massnahmen aus psychodynamischen Gründen nicht indiziert sind beziehungsweise eine Überforderung darstellen. Ausserdem ist der Aufenthalt speziell auf dieser Abteilung sinnvoll für Menschen für die aufgrund ihrer sozialen Stellung die psychotherapeutische Arbeit in einer Gruppe eine besondere Belastung darstellen würde. Zu nennen sind öffentliche Personen, Menschen, die in leitender Position tätig sind oder einen Beruf aus dem sozialen Bereich ausüben und befürchten müssten, ihren Klienten in der Gruppe zu begegnen.

Häufigste Eintrittsdiagnosen sind:

- Depressive Störungen
- Burn-out
- Somatisierungsstörungen
- Schmerzzustände
- Angststörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychotische Erkrankung ausserhalb des akuten Schubs (nach gesonderter Rücksprache)
- Sekundärer Substanzmissbrauch ggf. nach stabil beendetem Entzug (keine illegalen Drogen)

Das intensive **einzeltherapeutische Programm** umfasst

- Einzeltherapeutische Gespräche
- Kunsttherapie
- Erlernen von Entspannungstherapien ebenfalls im Einzelsetting
- Bei entsprechender Indikation Physiotherapie und Körpertherapien

Die medizinische Versorgung erfolgt durch zwei psychiatrische Fachärzte und eine Allgemeinmedizinerin.

## **Abteilungsübergreifende Therapieangebote**

Den stationären Patienten aller Abteilungen steht darüber hinaus unser abteilungsübergreifendes Wahlgruppenangebot mit Körper- oder Kreativtherapien und themenspezifische Gruppen zur Verfügung. Alle Gruppenleiter sind in den angebotenen Therapieformen ausgebildet:

- Autogenes Training
- Progressive Muskelrelaxation
- Atemgruppe
- Spiel und Bewegung
- Tai Chi
- Qi Gong
- Escrima
- Jin-Shin-Do
- Feldenkreis
- Wassergymnastik
- Männergesprächsgruppe

Diese Angebote werden ausgesucht und in den individuellen Therapieplan eingebaut.

## **Die Ambulatorien der Klinik Schützen**

Der Klinik Schützen sind zwei Ambulatorien mit Sitz in Rheinfelden und Aarau angegliedert.

Das **Ambulatorium in Rheinfelden** deckt mit neun Mitarbeitern einen grossen Teil der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung für Erwachsene im Fricktal ab. Es werden Patienten aus allen Diagnosegruppen behandelt, Notfälle rasch triagiert, Konsilien an den somatischen Spitälern in Rheinfelden und versicherungsrechtliche Beurteilungen und Begutachtungen durchgeführt.

Das **Ambulatorium Aarau** wurde im September 2004 in Betrieb genommen und befindet sich im Aufbau. Derzeit sind dort drei psychiatrisch-psychotherapeutische Mitarbeiter beschäftigt.

Die Eröffnung des Ambulatoriums erfolgte in Zusammenhang mit der Zunahme an psychiatrisch-psychotherapeutischen und psychosomatischen Fragestellungen in der Klinik Hirslanden. Auch in dieser renommierten Fachklinik wurde erkannt, dass ein sehr grosser Teil der körperlich Erkrankten ein psychisches Leiden haben, welches fachgerecht diagnostiziert werden muss, damit die Patienten eine fachgerechte, leicht zugängliche und rasch verfügbare Behandlung erhalten können. Das Ambulatorium Aarau der Klinik Schützen trägt den psychiatrischen Konsiliar- und Liaisondienst. Daneben werden hier die üblichen ambulanten Behandlungsangebote für Patienten aus dem Grossraum Aarau erbracht.

Dank verschiedener Therapieverfahren bieten die beiden Ambulatorien ein breites, sich ergänzendes Angebot. Zu nennen sind:

- Ambulante psychiatrische Behandlung
- Ambulante Psychotherapie für Erwachsene
- Alterspsychotherapie
- Beratungen
- Supervision, Coaching, Selbsterfahrung
- Verschiedene Formen von Einzel- und Gruppentherapien
- Psychodiagnostische Gutachten (u.a. SUVA, IV, Militär)

Zusätzliche Angebote in Aarau:

- Mentaltraining (Einzel- und Teamcoaching)
- Psychiatrischer Konsiliar- und Liasionsdienst in der Klinik Hirslanden

Zusätzliche Angebote in Rheinfelden:

- Kunst- und Gestaltungstherapie

Ein wesentlicher Bestandteil des Behandlungserfolges ist die enge Zusammenarbeit mit der Klinik Schützen, den zuweisenden Hausärzten, aber auch mit den niedergelassenen Psychiatern und externen psychiatrischen Diensten. Dadurch entstehen Synergien, die letztlich den Patienten zugute kommen.

### **Kriterien für die Notwendigkeit der stationären Behandlung**

Eine stationäre psychotherapeutisch/psychiatrische Behandlung ist für jeden Patienten ein einschneidender Schritt, der niemandem leicht fällt. Gleichzeitig stellt er eine kostenintensive Massnahme zur Behandlung einer Erkrankung dar.

Aus diesen Gründen findet vor jedem Eintritt in die Klinik ein so genanntes Vorgespräch zur Abklärung der Indikation statt. In der Folge sind Behandlungsabbrüche extrem selten.

### **Als Indikation für einen Stationären Aufenthalt gelten:**

- Die ambulante Behandlung stösst an ihre Grenzen, weil
  - die Symptomatik in dem Setting nicht (weiter) positiv beeinflussbar ist
  - eine weitere Verschlechterung bzw. Komplikationen drohen
  - eine Suizidalität auftritt, die ambulant nicht genügend engmaschig überwacht und behandelt werden kann
- Eine pharmakotherapeutische Behandlung ist indiziert aber ambulant nicht realisierbar
- Der Patient ist nicht in der Lage, seinen Alltag ausreichend zu strukturieren
- Eine lang andauernde Arbeitsunfähigkeit kann durch die stationäre Behandlung deutlich verkürzt oder verhindert werden.
- Eskalierende Konfliktsituationen im näheren Umfeld – z.B. Familie oder Arbeitsplatz - machen eine Entfernung aus dem psychosozialen Umfeld notwendig
- Es besteht ein ausgeprägter sozialer Rückzug, der zu Inaktivität oder deutlichen Selbstvernachlässigungstendenzen führt

- Die Dekompensation des mitbetreuenden Umfeldes droht oder ist bereits eingetreten
- Es bestehen innerhalb nützlicher Frist keine ausreichenden ambulanten bzw. teilstationären Behandlungsangebote
- Der Patient kann nach einer akuten Krise von einer geschlossenen psychiatrischen Abteilung in eine offene verlegt werden
- Der Patient ist bereits mehrmals (notfallmässig) in ein somatisches Spital eingewiesen worden, wobei nie körperliche Symptome gefunden wurden

Darüber hinaus gibt es Situationen, in denen die stationäre Behandlung der ambulanten überlegen ist und die damit ebenfalls eine Indikation für die stationäre Behandlung darstellen:

- Die stationäre Behandlung kann mit grösserer Intensität durchgeführt werden
- Die stationäre Behandlung ermöglicht einen breiteren pluridisziplinären Zugang
- Eine umfassende Beurteilung des Störungsbildes und dessen Auswirkungen auf die Lebensbewältigung des Patienten ist nur im stationären Rahmen beurteilbar
- stationär bzw. deutlich effizienter realisierbar, die alltagsrelevanten Defizite und Ressourcen können besser erfasst und genutzt werden

### **Klinik für Rehabilitation und Nachbehandlung älterer Menschen**

Die Klinik Schützen bietet mit 13 Betten im **Bereich Rehabilitation** Menschen nach Operationen oder schweren körperlichen Krankheiten ein gezieltes Rehabilitationsprogramm an. Sie ist dabei spezialisiert auf die Betreuung von älteren, zum Teil auch hoch betagten Menschen. Diese oft multi-morbid erkrankten Patienten erhalten eine fachübergreifende Behandlung, die sich nicht nur „Organ“-bezogen auf die Rehabilitation nach einem operativen Eingriff bezieht, sondern den Bedürfnissen der älteren Menschen mit ihrer ganzen Komplexität und ihren verschiedenen Altersbeschwerden und Krankheiten gerecht wird.

#### **Mit welcher Problematik/Diagnose kommen die Patienten auf Abt. 2R (Reha)?**

- Rehabilitation Bewegungsapparat, postoperativ
- Rehabilitation postoperativ, andere Operationen, z.B. Krebs
- Rehabilitation nach schweren Krankheiten (z.B. Herzerkrankungen) bei alten Menschen

#### **Das therapeutische Angebot:**

- medizinische Betreuung durch den internistischen Chefarzt/die Oberärztin
- ein zuverlässiges Netz von Konsiliarärzten steht bei Fragen aus anderen medizinischen Fachbereichen zur Verfügung
- 24h pflegerische Betreuung (Grund- und Behandlungspflege)
- Physiotherapie (Heilgymnastik, Wickel, Massage, Gehschulung)
- Solebad
- Wassergymnastik
- Psychologische Beratung
- Ernährungsberatung
- Chinesische Medizin

# Qualitätsentwicklung

## Qualitätspolitik der Klinik Schützen

### **Die Qualitätspolitik der Klinik Schützen**

*Qualität begründet unseren fachlich guten Ruf. Unsere Behandlungskonzepte entwickeln wir kontinuierlich weiter und berücksichtigen dabei den aktuellen Stand der Wissenschaft. Unsere Kunden wählen die Klinik Schützen, weil sie exzellente medizinische Behandlung im Ambiente einer gehobenen Hotellerie bietet.*

*An die Qualität unserer Leistungen stellen wir höchste Ansprüche. Wir setzen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten grosszügige Mittel ein, um dies zu erreichen.*

*Wir überlassen Qualität nicht dem Zufall. Qualität wollen wir managen, um hervorragende Ergebnisse zu erzielen und das Qualitätsbewusstsein zu fördern. Unser Qualitätsmanagement ist aktuell und effektiv.*

*Wir haben uns für eine klinikspezifische, auf unsere Einrichtung zugeschnittene Lösung entschieden und orientieren uns am EFQM Modell für Excellence.*

*Unser Qualitätsmanagement richtet sich nach folgenden Grundprinzipien:*

*Ergebnisorientierung.*

*Den Ergebnissen messen wir erste Priorität zu. Aus diesem Grund setzen wir Ziele, führen Soll-/Ist-Vergleiche – auch mit andern Anbietern - durch und leiten gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen ein.*

*Kundenorientierung.*

*Unsere Leistungen zielen auf die höchstmögliche Erfüllung der Bedürfnisse unserer Patienten ab; für ihre Wünsche sind wir offen.*

*Mitarbeiterorientierung.*

*Zum Nutzen unserer Kunden fördern wir die Kompetenzen und die Kreativität unserer Mitarbeitenden. Ihre fachlichen und menschlichen Kompetenzen, ihre Identifikation und ihre Zufriedenheit betrachten wir als wesentliche Grundlagen ihrer qualitativ hochstehenden Leistungen.*

*Wirtschaftlichkeit.*

*In allen unseren Aktivitäten fliessen wirtschaftliche Überlegungen ein. Die finanzielle Verantwortung gegenüber der Unternehmung, den Kostenträgern und der Gesellschaft ist den Mitarbeitenden bewusst.*

*Interdisziplinarität / Prozessorientierung.*

*Um die genannten Ziele zu realisieren arbeiten wir interdisziplinär und prozessorientiert.*

*Das Qualitätsmanagement liegt in der Verantwortung der Klinikleitung, ihre Stabstelle Qualitätsentwicklung setzt diese Qualitätspolitik kontinuierlich und geplant um.*

*Die vorliegende Qualitätspolitik leitet sich von der Geschäftspolitik und der Unternehmensstrategie ab und wird im Einklang mit diesen regelmässig überarbeitet.*

Die gesetzlich geforderte Qualitätssicherung wird mit verschiedenen, aufeinander abgestimmten Massnahmen umgesetzt. Zunächst ist die Klinik Schützen der Vereinbarung zwischen H+ und Santésuisse beigetreten und erfüllt die Qualitätserfordernisse von H+.

Zudem wird ein klinikeigenes Qualitätsentwicklungsprogramm umgesetzt, das sich an das EFQM-Modell anlehnt und das in Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Beratungsfirma entwickelt wird.

## **Untersuchungen zur Ergebnisqualität**

Der Focus im Bereich Qualitätssicherung lag 2005 vor allem auf der **Ergebnisqualität**.

### Patientenzufriedenheitserhebungen

So wurde neben den routinemässig durchgeführten Austrittsgesprächen bereits zum zweiten Mal die Befragung zur Patientenzufriedenheit mit dem Münsterlinger Fragebogen durchgeführt. Wie schon bei der letzten Untersuchung im Jahr 2003 erhielten wir auch dieses Mal hervorragende Bewertungen. Im Benchmark mit 7 anderen Kliniken (teils private, teils öffentliche Trägerschaft) erhielten wir bei mehr als 75% der Beurteilungspunkte die beste Bewertung.

Im Bereich Psychosomatik und medizinische Psychotherapie äusserten sich 81 % der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden, 86% würden die Klinik weiterempfehlen, im Bereich Rehabilitation lagen diese Werte mit 96 bzw. 97% sogar noch höher. Dabei belegte die Zufriedenheit mit den behandelnden Personen Spitzenränge. Hier erreichten wir Bewertungen zwischen 5,8 und 6,6 auf einer Skala bis 7.

## **Struktur- und Prozessqualität**

Daneben gab es eine ganze Reihe von Aktivitäten, die man den Bereichen **Struktur- und Prozessqualität** zuordnen kann.

Zu nennen sind hier zunächst unsere **Massnahmen zur Weiterbildung der Mitarbeiter** sowohl in Bezug auf ihre fachlichen als auch ihre Führungsaufgaben.

- Als Weiterbildungsklinik (Anerkennung B1 für Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie) bieten wir ein breites Spektrum an hausinternen Weiterbildungsveranstaltungen (teils mit externen Referenten) sowie interne und externe Supervision für Therapeuten bzw. auf Abteilungsebene.
- Die individuelle fachbezogene Weiterbildung der Mitarbeiter wird finanziell und zeitlich unterstützt.
- Seit Ende 2004 läuft für alle Kadermitarbeiter ein Prozess zur Führungsentwicklung. Hierfür wurde ein externer Coach beigezogen. Darüber hinaus finanziert die Klinik ihren leitenden Mitarbeitern Aus- und Weiterbildungen im Managementbereich.

Unsere Aktivitäten zur **Organisationsentwicklung** konzentrierten sich 2005 vor allem auf unsere Untersuchungen zum Ressourceneinsatz (Finanzcontrolling, Mitarbeiterproduktivität).

In der zweiten Jahreshälfte 2005 haben wir unsere Anstrengungen bezüglich Qualitätsentwicklung noch intensiviert. Wir erstellten eine Standortbestimmung sowie die Planung der Qualitätsförderungsarbeiten für 2006/2007. Ein Schwerpunkt wird neben den bereits etablierten Patientenbefragungen die Einrichtung eines sogenannten Critical Incident Reporting Systems sein, das der Sicherheit unserer Patienten im Behandlungsverlauf dient.

# Allgemeine Leistungsdaten

## Stationäre Aufenthalte

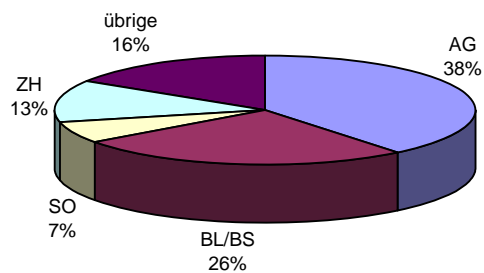
### Betriebsdaten 2005

Betriebsdaten 2005							
	Gesamt	in%	Psychosomatik	in%	Reha	in%	
Anzahl Eintritte	653	100	510	78.1	143	21.9	
Anzahl Austritte	650	100	507	78.0	143	22.0	
Anzahl Pflegetage	26'686	100	23'567	88.3	3'119	11.7	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	41.5 Tage		46.5 Tage		22 Tage		
Bettenbelegung (75 Betten)		97.9				97.9	
Versicherungsstatuts	Privat Versichert	129	19.8	96	18.9	33	23.0
	Halbprivat Versichert	200	30.8	154	30.4	46	32.2
	Allgemein Versichert	321	49.4	257	50.7	64	44.8

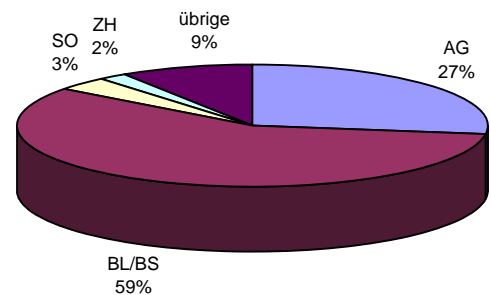
### Patientendaten 2005

Patientendaten 2005							
	Gesamt	in%	Psychosomatik	in%	Reha	in%	
Kantonszugehörigkeit	AG	238	36.6	199	39.3	39	27.3
	BL/BS	213	32.8	130	25.6	83	58.0
	SO	38	5.8	33	6.5	5	3.5
	ZH	67	10.3	64	12.6	3	2.1
	übrige	94	14.5	81	16.0	13	9.1
	Total	650	100	507	100	143	100
Altersdurchschnitt	51 Jahre		45 Jahre		73 Jahre		
Geschlechterverteilung	weiblich	438	67.4	328	64.7	110	76.9
	männlich	212	32.6	179	35.3	33	23.1

Kantonszugehörigkeit  
Psychosomatik



Kantonszugehörigkeit  
Reha





## Ambulante Behandlungen

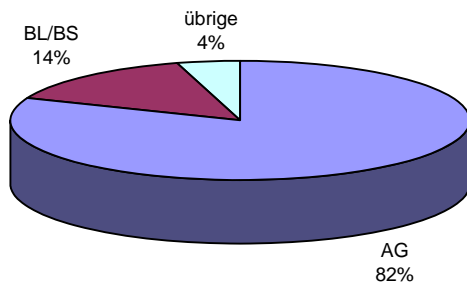
### Betriebsdaten 2005

	Gesamt	in%	ambulant Rheinfelden	in%	ambulant Aarau	in%
Anzahl Fälle	1'145	100	933	100	212	100
davon abgeschlossen	365	31.9	268	28.7	97	45.8
Anzahl Behandlungen insgesamt 1 Behandlung = 60 Minuten	10'669		9'393		1'276	
Anzahl Behandlungen pro Patient	9.3		10		6	

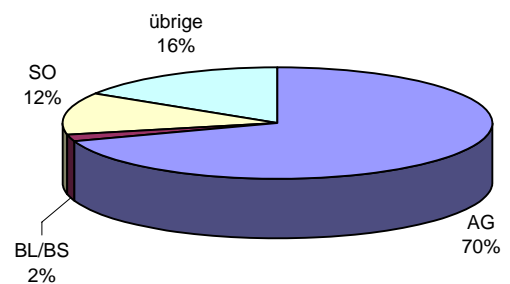
### Patientendaten 2005

	Gesamt	in%	ambulant Rheinfelden	in%	ambulant Aarau	in%	
Kantonszugehörigkeit	AG	906	79.1	758	81.2	148	69.8
	BL/BS	138	12.0	134	14.4	4	1.9
	SO	26	2.3	-	-	26	12.3
	übrige	75	6.6	41	4.4	34	16.0
	Total	1'145	100	933	100	212	100
Altersdurchschnitt	47 Jahre		44 Jahre		50 Jahre		
Geschlechterverteilung	weiblich	725	63.3	600	64.3	125	59.0
	männlich	420	36.7	333	35.7	87	41.0

Kantonszugehörigkeit  
ambulant Rheinfelden



Kantonszugehörigkeit  
ambulant Aarau



## Häufigkeit der Hauptdiagnosen nach ICD-10 Codes (Nur Bereich Psychosomatik)

Verteilung Diagnosen			
ICD-10	Hauptdiagnose	Fallzahl	in %
F 32.1	mittelgradige depressive Episode	181	40.49
F 33.1	Rez. depr. Störung, . Aktuell mittelgradige Episode	139	31.09
F 33.2	Rez. depr. Störung, aktuell schwere Episode ohne psychot. Symptome	40	8.95
F 32.2	Schwere depressive Episode ohne psychot. Symtome	24	5.37
F 43.2	Anpassungsstörung	23	5.15
F 50.2	Bulimia nervosa	9	2.01
F 43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	9	2.01
F 41.1	Generalisierte Angststörung	7	1.57
F 33.3	Rez. depr. Störung, aktuell schwere Episode mit psychot. Symptomen	6	1.34
F 60.3	Emotional instabile Persönlichkeit	5	1.12
F 50.0	Anorexia nervosa	4	0.90
	<b>Gesamt</b>	<b>447</b>	<b>100</b>
	<b>entspricht ca. 90 % aller verschlüsselten Diagnosen.</b>		

## Berufs-Qualifikationen der Fachpersonen

### Personell fachliche Leistungsdaten

Die Klinik Schützen legt als Privatklinik mit einem hohen Anteil an zusatzversicherten Patienten besonderen Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiter. Daher ist der Anteil der Mitarbeiter mit abgeschlossener Facharzt- und Therapieausbildung besonders hoch. Gleichzeitig ist sich die Klinikleitung aber auch ihrer Verantwortung als Ausbildungsbetrieb bewusst. Deshalb stellen wir in begrenzter Zahl gut supervidierte Weiterbildungsstellen zur Verfügung.

### Qualifikationen im ärztlich-therapeutischen Team

**Total 39 Ärzte und Psychologen** mit folgenden Gebietsbezeichnungen:

Gebietsbezeichnung	Ärzte und Psychologen 39					
	gesamt		davon mit abgeschlossener Weiterbildung		davon in Weiterbildung	
	Stat.	Amb.	Stat.	Amb.	Stat.	Amb.
<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	<b>28</b>	<b>11</b>	<b>22</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie	9	9	6	4	3	5
Facharzt für Innere Medizin	4	0	4	0	0	0
Facharzt für Allgemeinmedizin	2	0	2	0	0	0
Hochschul-Psychologe	14	3	10	3	4	0
<b>Achtung: Hierbei sind Doppelqualifikationen berücksichtigt. Die Personenzahl entspricht daher nicht immer der Anzahl der Qualifikationen</b>						

## Pflegepersonal

<b>Mitarbeiter Pflege</b> <b>81</b>	
Pflegefachleute DPN2, AKP, PsychKP	69
Pflegefachleute DPN1, Pflegeassistenten	9
Sozialpädagogen	3

## Physiotherapie

Das Nebeneinander der Bereiche Psychosomatik und Rehabilitation bedingt ein grosses Spektrum an Zusatzqualifikationen in diesem Bereich:

<b>dipl. Physiotherapeuten</b> <b>7</b>	
<b>Zusatzqualifikationen</b>	
Schmerztherapie	
Lymphdrainage	
Reflexzonentherapie am Fuss	
Cyriax (manuelle Therapie)	
Craniosacraltherapie	
Manuelle Triggerpunkttherapie	
Osteopathie	
Eutonie	
Integrale myofasciale Tiefenmassage	
Bindegewebsmassage	

## Therapeutische Möglichkeiten

Die Klinik Schützen legt Wert darauf, ihren Patienten ein möglichst individuell zugeschnittenes Behandlungsangebot bieten zu können. Aus diesem Grund beschäftigt sie Therapeuten mit Ausbildungen aus den unterschiedlichsten Schulen und fördert auch bei den Mitarbeitern der Pflege psychotherapeutisches Wissen. Diese Haltung zeigt sich in der Vielfalt der vertretenen Therapierichtungen und therapeutischen Möglichkeiten:

vertretene Therapierichtungen	therapeutische Möglichkeiten
Psychoanalytische Psychotherapie	Psychoonkologie
Kognitive Verhaltenstherapie	Traumatherapie
Gestalttherapie	NLP
Systemische Therapie	Autogenes Training/ Progressive Muskelrelaxation
Körperorientierte Therapieformen	Atemtherapie
Hypnotherapie	Feldenkrais
Kunsttherapie	<b>Ergänzende Verfahren:</b>
	Maltherapie
	Bibliotherapie
	Sozialberatung
	Traditionelle chinesische Medizin
	Ernährungsberatung
<b>Je nach Indikation bieten werden Einzel- oder Gruppentherapien angeboten</b>	

## Supervisoren der Klinik Schützen

**Assistenzärzte:** Dr. med. Rüdiger Dossmann  
Ltd. Arzt, Facharzt für Innere Medizin und  
Psychotherapeutische Medizin  
Lehranalytiker, Supervisor

**PG-PsychologInnen:** Ursula Hermani  
Psychotherapeutin SPV  
Supervisorin EAG/FPI

---

**Abt. 1** Dipl. psych. Jürgen Gramberg  
Supervisor BDP

---

**Abt. 2** Dr. phil. Gerda Eberle  
Psychotherapeutin SPV

---

**Abt. 3** Dipl. psych. Dora Iseli Schudel  
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP  
  
lic. phil. Mirjam Bollag  
Organisationspsychologin

---

**Abt. 4** *Fallsupervision* Dr. med. Michael Löweneck  
FMH Psychiatrie / Psychotherapie *Teamsupervision*  
Dr. Karl Geck  
Arzt und Psychotherapeut

---

**Physiotherapie** Vera Gerwig  
lic. phil. Psych. Psychotherapeutin FSP

---

## Vorträge, fachliche und wissenschaftliche Publikationen

Die Klinik Schützen ist bekannt als Ort für Fortbildung, sei dies durch Ärztetagungen wie die Rheinfelder Tage, Männergesundheit, APPM-Veranstaltungen (Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin) oder durch die zahlreichen Publikumsvorträge. Hierzu gehören:

### Vorträge im Jahr 2005

Datum	Titel	Vortragender	Institution/Ort
18.02.05	Wege aus der Depression	Dr. med. Rolf Oberhänsli	GesundForum der MUBA, Basel
21.02.05	Psychosomatische Onkologie - wie weiter nach der Krebsbehandlung	lic.phil. Brigit Lang Dr. med. Stefan Grunder	GesundForum der MUBA, Basel
12.04.05	Burnout Symtome, Entstehung, Prävention	Dr. med. Rolf Oberhänsli	Verkauf Schweiz, Sektion Zürich
14.04.05	Psychoonkologie	lic.phil. Brigit Lang	Klinik Waldhaus Chur
21.04.05	"Das Glück der späten Jahre. Mein Plädoyer für das Alter"	Judith Giovanelli-Blocher, Gastreferentin	Rheinfelder Tage Klinik Schützen, Rheinfelden
30.05.05	Burnout	Dr. med. Rolf Oberhänsli	SMC Swiss Marketing Club, Sektion Zürich
15.06.05	"Das Wohlbefinden der Männer ist das Glück der Frauen"	Prof. Dr. Walter Hollstein, Universität Bremen, Gastreferent	Männergesundheit Klinik Schützen, Rheinfelden
16.06.05	Burnout und Work-Life-Balance	Dr. med. Rolf Oberhänsli	AXPO Baden
28.09.05	Burnout - Prävention	Dr. med. Rolf Oberhänsli	Aarg. Industrie- und Handelskammer
10.10.05	Burnout "Was hält mich gesund, was macht mich krank"	dipl. Psych. S. Burnand Dr. med. P. Klose	Welttag des psychisch kranken Menschen Klinik Schützen, Rheinfelden
01.11.05	Burnout - gesund bleiben im Beruf	Dr. med. Rolf Oberhänsli	Lehrerinnen und Lehrer: Mittelstufenkonferenz von Appenzell Ausserrhoden
13.11.05	Migration Prozess der Integration Transkulturelle Psychotherapie Intervention und Kultursensität	Dr. med. Enisa Kusturica	Verband Aargauischer Psychologinnen und Psychologen, Kultur& Kongresshaus, Aarau
17.11.05	"Sexualität im Laufe der Jahrhunderte - Droge oder Lebenselixier?"	Dr. med. Monika Kirsten-Krüger, Gastreferentin	Rheinfelder Tage Klinik Schützen, Rheinfelden
30.11.05	Depression und Partnerschaft "Was bedeutet eine Depression für eine partnerschaftliche Beziehung?" Hintergründe und Bewältigungsstrategien	Dr. med. Holger Leinfelder	Gesundheitsforum Rheinfelden mit Ambulatorium Rheinfelden, Rheinfelden
06.12.05	Psychosomatische Onkologie	lic.phil. Brigit Lang	Paracelsusklinik

## Ärztetagen 2005

Datum	Titel	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Creditpunkte	Organisiert durch
22.04.05	Rheinfelder Tage: Psychosomatik und das Altwerden	Ärztinnen und Ärzte aus den Fachbereichen Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Psychiatrie und Psychotherapie. 100 Teilnehmer. Einzugsgebiet: Deutschschweiz	SGAM 7 SGIM 6 SGGG 8 APPM 7 von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung	Klinik Schützen, Rheinfelden in Zusammenarbeit mit der Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin, Basel
16.06.05	Männerrolle und Gesundheit: Was hält Männer potent?	Ärztinnen und Ärzte aus allen Bereichen der Medizin. 80 Teilnehmer. Einzugsgebiet: Deutschschweiz.	SGAM 5.5 SGIM 5.5 SGP 5.5 SGU 7 anerkannte Weiterbildung von SGGG und APPM	Klinik Schützen, Rheinfelden
18.11.05	Rheinfelder Tage: Psychosomatik und Sexualität	Ärztinnen und Ärzte aus den Fachbereichen Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Psychiatrie und Psychotherapie, Urologie, Neurologie. 100 Teilnehmer. Einzugsgebiet: Deutschschweiz	SGAM 7 SGIM 6 SGGG 6 APPM 7 von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung	Klinik Schützen, Rheinfelden in Zusammenarbeit mit der Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin, Basel

Alle Veranstaltungen haben im Seminarhotel Schützen, Rheinfelden, stattgefunden.

## Fachbeiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften 2005

Publikation	Autoren	Zeitschrift / Ausgabe
Risiko von Medikamenteninteraktionen - einfach und ökonomisch erfassen	Dr. med. W. Byland Dr. med. R. Oberhänsli	Schweizerische Ärztezeitung / 2005;86: Nr. 24
Psychologische Unterstützung für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen - Beispiele aus dem Kanton Aargau	A. Künzler <sup>1</sup> St. Mamié <sup>1,2</sup> M. Heller <sup>1</sup> B. Lang <sup>3</sup> <sup>1</sup> Krebsliga Aarau <sup>2</sup> Psychoonkologie, Zentrum für Onkologie/Hämatologie, Kantonsspital Aarau <sup>3</sup> Psychosomatische Onkologie, Klinik Schützen, Rheinfelden	Schweizerische Krebs Bulletin / Nr. 4, Dezember 2005